

Zwei Verschärfungs-Motionen abgelehnt

Lex Koller wird nicht verschärft

Bei der Lex Koller kommt es zu einer politischen Kehrtwende. Im Nationalrat war eine Verschärfung der Lex Koller vor kurzem noch unbestritten, doch jetzt lehnt der Ständerat zwei entsprechende Motionen ab. SP-Nationalrätin Badran erwägt nun eine Volksinitiative.

von **Markus Häfliger, Bern** | 2.6.2014, 21:37 Uhr | [6 Kommentare](#)

Der Ständerat will nichts wissen von einer Verschärfung der Lex Koller. Mit 26 gegen 16 beziehungsweise 15 Stimmen hat er zwei entsprechende Motionen von Nationalrätin Jacqueline Badran (sp., Zürich) abgelehnt. Damit sind die zwei Vorstösse definitiv vom Tisch.

Der Nationalrat hatte die Vorstösse im Dezember noch diskussionslos und ohne Gegenantrag überwiesen. Auch der Bundesrat unterstützte die Vorstösse. Vor der Debatte im Ständerat hat jedoch eine intensive Diskussion eingesetzt. Die Immobilienbranche und die Wirtschaftsverbände plädierten vehement gegen die Motionen, die die heute geltenden Beschränkungen für den Grundstückskauf durch Personen aus dem Ausland verstärken sollten.

Der erste Vorstoss wollte auch Gewerbeliegenschaften wieder der Lex Koller unterstellen, so wie das bis 1997 der Fall war. Der zweite Vorstoss verlangte, dass Personen im Ausland auch keine Anteile an schweizerischen Immobilienfonds und börsenkotierten Immobiliengesellschaften mehr erwerben dürften. Die Fonds waren noch nie der Lex Koller unterstellt, die Immobiliengesellschaften waren es bis 2005.

Bürgerliche Front

CVP, FDP, SVP und BDP stimmten geschlossen gegen diese Motionen. Sie argumentierten, dass ausländische Investoren auf dem Immobilienmarkt eine eher bescheidene Rolle spielen würden. Die Preisentwicklung hänge primär von inländischen Faktoren ab, so Pirmin Bischof (Solothurn, cvp.). Ausländische Investitionen in Schweizer Gewerbeliegenschaften könnten in Krisenzeiten sogar «stabilisierend» wirken.

Auch Georges Theiler (Luzern, fdp.) sagte, am Preishoch auf dem Häusermarkt sei die grosse Nachfrage von Schweizer Seite schuld, jedoch nicht ausländische Investoren. Theiler, der den Verwaltungsrat der Immobilien-Gesellschaft Mobimo präsidiert, warnte zudem vor dem bürokratischen Aufwand, falls Firmen bei jedem Landkauf beweisen müssten, dass sie in Schweizer Besitz stünden. Roland Eberle (Thurgau, svp.) stellte sich – pikant für einen SVP-Vertreter – gegen eine «Abschottung» der Schweizer Volkswirtschaft. Fabio Abate (Tessin, fdp.) fragte, ob es «opportun» sei, nur vier Monate nach Annahme der Masseneinwanderungsinitiative nun auch noch ausländische Investoren auszuschliessen.

Lobbying oder Mobbing?

Für die Verschärfung der Lex Koller stimmten SP, Grüne und Grünliberale. Ausländische Investoren seien zwar nicht der einzige, aber auch ein Grund für explodierende Immobilienpreise, sagte Christian Levrat (Freiburg, sp.). In den grossen Städten würden heutzutage vor allem Immobiliengesellschaften investieren. Unter den dadurch angeheizten Preisen würden KMU und Privathaushalte leiden. «Der Schweizer Boden soll nicht einzig spekulativen Zwecken dienen», sagte Levrat.

Anita Fetz (Basel-Stadt, sp.) sagte, derzeit suche «zirka eine Million chinesischer Millionäre» attraktive Immobilien im Ausland. Auch andere Staaten müssten deshalb ihren Immobilienmarkt stärker regulieren.

Thomas Minder (Schaffhausen, parteilos) bezeichnete das Lobbying der Immobilien- und Bauwirtschaft als «Mobbing». All die Verbände, die beim Stöckli interveniert hätten, würden primär eigene finanzielle Interessen vertreten. Werner Luginbühl (Bern, bdp.) meinte dagegen, der Nationalrat habe es schlicht verpasst, sich richtig mit den zwei Vorstössen auseinanderzusetzen. Von einer eigentlichen Kehrtwende könne man daher gar nicht reden.

Revision kommt sowieso

Auch Simonetta Sommaruga trat namens der Landesregierung für ein Ja zu den beiden Vorstössen ein. Auch sie vertrat die Ansicht, dass ausländisches Kapital die Preise anheize und damit indirekt auch die Mieten nach oben treibe – doch auch die Bundesrätin drang nicht durch. Sommaruga kündigte jedoch an, unabhängig von den beiden Motionen eine Revision der Lex Koller vorzulegen, vermutlich noch in diesem Jahr. Dabei wolle sie auch diverse Vollzugsprobleme und Lücken beheben.

Aktuell

Sommertgewitter über der Schweiz

Mutter und Tochter in Dierikon ertrunken

Die schweren Unwetter haben in Dierikon bei Luzern zwei Todesopfer gefordert. Eine 32-jährige Frau und ihre 5-jährige Tochter wurden im Untergeschoss ihres Wohnhauses tot aufgefunden.

von **Erich Aschwanden, Luzern** | vor 15 Minuten

Immobilienverkäufe ins Ausland

Sommaruga will die Lex Koller massiv verschärfen

Bundesrätin Simonetta Sommaruga treibt eine weitreichende Verschärfung der Lex Koller voran. Ihr Ziel ist es, den Schweizer Immobilienmarkt viel stärker gegen Käufer aus dem Ausland abzuschotten als bisher.

von **Markus Häfliger, Bern** | vor 4 Stunden

Was heute wichtig ist

Niederlage für Erdogan bei türkischen Parlamentswahlen / Mexikos Regierungspartei gewinnt Parlamentswahl / Zwei Tote bei Unwetter in der Schweiz sowie weitere Themen – zuletzt aktualisiert: 09:34 Uhr

von **Matthias Sander** | vor 4 Stunden